

Salzburger Museumsblätter

September 2026



SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

2026 ist für die Teams des Salzburg Museum und des Keltenmuseum Hallein ein besonders spannendes und intensives Museumsjahr! Zunächst haben wir im Mai mit der Ausstellung „Meisterwerke der Möbelkunst“ im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang unser letztes Projekt in der Serie „Salzburg Museum – Gastspiel“ eröffnet und damit ein in der Geschichte Salzburgs bislang einzigartiges Kooperationsvorhaben während der baubedingten Schließung der Neuen Residenz abgeschlossen.

Mit internationaler Wahrnehmung und einem begeisterten Publikum von bislang schon rund 250.000 Besucherinnen und Besuchern. Dann folgte im Juni die Eröffnung der Orangerie Salzburg, die das weltberühmte Salzburg-Panorama von Johann Michael Sattler mit einer innovativen und digitalen UNESCO-Welterbevermittlung verbindet. Und nun stehen im September und Oktober die Eröffnungen von gleich zwei neuen Angeboten in der Salzburger Museumslandschaft unter dem Dach des Salzburg Museum bevor: Einerseits im September Sound of Music Salzburg in Hellbrunn. Andererseits im Oktober das Kurt Zeller Forum im Keltenmuseum Hallein. Alle diese Vorhaben wurden in einem Zeitraum von mehreren Jahren vorbereitet, entwickelt und umgesetzt und bedeuteten für die Teams im Salzburg Museum und im Keltenmuseum Hallein einen enormen Kraftakt, der bei allen Anstrengungen immer auch von großer Freude getragen wurde. Denn es ist für uns eine große Auszeichnung, dass Museumsarbeit von Stadt und Land Salzburg sowie der Stadt Hallein so gefördert und nachhaltig entwickelt wird. Alle Projekte sind ein Versprechen für die Zukunft der Kultur in Salzburg. Alle Projekte sind Ausdruck der Überzeugung, dass wir auf die Quantität unserer Museumsgäste aus nah und fern mit Qualität reagieren wollen. Dazu gehören professionelle Rahmenbedingungen und inhaltliche Angebote, die Salzburg zu einer hochattraktiven Museumsstadt machen.

Wir freuen uns, dass sich das so intensiv diskutierte und abgestimmte Museumskonzept im Jahr 2026 nun mit jeder neuen Eröffnung Schritt für Schritt mit Leben erfüllen kann und Ihnen neue Museumserfahrungen ermöglicht. Wir arbeiten in Salzburg und Hallein jedenfalls mit dem Auftrag und der Überzeugung, für Sie besonders anregende und lustvolle Museumsbesuche zu bieten. Danke, dass Sie uns als Gäste des Salzburg Museum und als Mitglieder des Salzburger Museumsvereins auf diesem Weg begleiten!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:
**Julie Andrews, Hauptdarstellerin
im Film „The Sound of Music“**
"THE SOUND OF MUSIC"
© 1965 20th Century Studios, Inc. All rights reserved.



03 Im Gespräch
Roman Forisch

04 Ausstellungen
Sound of Music Salzburg
Coole Kelten! Coole Forschung!
Eröffnung Kurt Zeller Forum

10 Extern
Eine Inschriftenplatte im Bürgerspital

11 Ausgewählt
Birgit Gampmayer

12 Ankauf
Erweiterung des Hubert-Sattler-Bestands

13 Backstage
Eröffnung Orangerie Salzburg
Tage der Archive
Tag des Denkmals
Archäologische Lehrgrabung
Lange Nacht der Museen

15 Veranstaltungen
Highlights September/Oktober

16 Junger Club
Die Seite für Kinder

IMPRESSUM
Medieninhaber und Herausgeber:
Salzburg Museum GmbH, Mozartplatz 1,
5010 Salzburg, www.salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön
Lektorat: Isabella Aufschneider
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg. Für Inhalt und Form
der Beiträge sind die Verfasser*innen verantwortlich.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
**Grundlegende Richtung der
Salzburger Museumsblätter:**
Die Salzburger Museumsblätter informieren über
Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der
Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Salzburger
Museumsverein ermöglicht durch finanzielle und
personelle Beiträge das Erscheinen der Salzburger
Museumsblätter. Der Verein wird nach außen
durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf,
das Salzburg Museum, durch seinen Direktor,
Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

© Salzburg Museum/Bernhard Müller

Roman Forisch

Seit 2025 ist Roman Forisch der Branchensprecher der Salzburger Fremdenführer („Austria Guides“).

Die Eröffnung des Museums „Sound of Music Salzburg“ ist in diesem Herbst zentrales Thema im Salzburg Museum. Wie war deine erste Begegnung mit dem Film?

Ich war 25 und lebte zu diesem Zeitpunkt in New York. Meine neuen Freunde fragten mich, wo ich herkomme. Sie luden mich zu einem „Sing-Along Abend“ zu „The Sound of Music“. Ich hatte keine Ahnung, was da auf mich zukommt, und ich sollte zu diesem „Österreich-Abend“ in Tracht kommen, was mich mehr als erstaunt hat. Als ich dann bei der obligaten „Kostümpremierung“ den ersten Preis errungen hatte, war die Überraschung groß. Als Preis erhielt ich das Buch „Forever Lies!“ von Charmian Carr. Im Anschluss bin ich nach Vermont gefahren und lernte Familienmitglieder der Trapps kennen. Diese Verbindung blieb bis heute erhalten.

Was macht das Besondere des Films, aber auch des Musicals aus?

Das Thema bringt die Menschen zusammen. Das sehe ich bei Familien, die zu uns kommen. Der Film ist für Erwachsene genauso wie für Jugendliche geeignet, und man erlebt das gemeinsam. Er zeigt, dass Patchwork-Familien funktionieren können.

Warum kommen so viele Gäste wegen des Films nach Salzburg?

Es wird immer von 300.000 Gästen pro Jahr gesprochen, die wegen des Films kommen. Ich glaube, das sind viel mehr! Sie wollen an den Ursprung gehen. Das ist wie eine moderne Wallfahrt zu den Drehorten auf den Spuren von Julie Andrews. Salzburg ist mit Mozart, Barock und „The Sound of Music“ weltweit ein Anziehungspunkt. Diese Verbindung ist einzigartig. „Sound of Music“ bewegt etwas in den Menschen, und zwar etwas Gutes!

Was erwartest du von unserem neuen Museum?

Für die meisten Gäste, die nach Salzburg kommen, wird es sicher eine neue Erkenntnis sein, dass der Film auf einer wahren Geschichte basiert. Ich möchte den Leuten nicht ihre Träume zerstören mit der wahren Geschichte, sondern einfach aufzeigen: Das ist Hollywood! Da sind einfach Sachen dazuerfunden worden.

Welche Gäste bilden die größte Gruppe an Fans für den Film?

Man denkt, die Gäste aus den USA sind der größte Anteil, aber der große asiatische Bereich von Indien über China bis Japan – jetzt nach Corona ist das wieder sehr wichtig – macht einen gewichtigen Teil der Gäste aus.

Das Gespräch führte Peter Husty.



© privat



Sound of Music Salzburg

Ein neuer Standort des Salzburg Museum

Kaum ein Film hat das Bild Salzburgs in der Welt so geprägt wie „The Sound of Music“. Was einst als Erinnerung von Maria von Trapp begann, wurde zu einem der größten kulturellen Phänomene des 20. Jahrhunderts: erst ein Buch, dann ein erfolgreicher deutschsprachiger Film, später ein gefeiertes Broadway-Musical und schließlich die weltberühmte Hollywood-Verfilmung mit Julie Andrews vor der traumhaft-schönen Kulisse von Stadt und Land Salzburg.

Peter Husty

Im Zentrum steht die Geschichte der Familie von Trapp – eng verknüpft mit den Umbrüchen der österreichischen Geschichte. Der ehemalige Marineoffizier Georg von Trapp verlor mit dem Ende des Ersten Weltkriegs und damit der Donaumonarchie seine berufliche Identität, seinen Adelstitel und seinen altösterreichischen Hintergrund. Gemeinsam mit seiner zweiten Frau Maria entstand daraus eine Geschichte von Zusammenhalt, Musik und Neuanfang, die bis heute berührt.

Seit der Premiere am 2. März 1965 zählt der Film zu den erfolgreichsten Musical-Verfilmungen aller Zeiten: über 286 Millionen US-Dollar Einspielergebnis, fünf Oscars – darunter „Bester Film“ – und ungebrochene Präsenz in Kino, Fernsehen und Streaming. Während Lieder wie „Do-Re-Mi“, „Edelweiss“ oder „My Favorite Things“ in den USA, Asien und Australien längst kulturelles Allgemeingut sind, blieb der Film in Salzburg selbst lange erstaunlich unsichtbar. Zwar besuchen jährlich hunderttausende Gäste die Drehorte in Stadt und Land Salzburg, allen voran den berühmten Pavillon/Gazebo im Park von Schloss Hellbrunn. Ein Museum, das Film, Musical und Familiengeschichte zusammenführt, fehlte jedoch bislang.

Szene aus dem Film „The Sound of Music“
mit der Lied-Szene „Do-Re-Mi“ vor der
Kulisse von Burg Hohenwerfen

„THE SOUND OF MUSIC“
© 1965 20th Century Studios, Inc. All rights reserved.



Diese Lücke schließt nun Sound of Music Salzburg: Am historischen Standort Hellbrunn entstand ein weltweit einzigartiges Museum, das ab Sommer 2026 erstmals umfassend das Phänomen beleuchtet: von der Entstehung über die globale Wirkung bis zum kulturellen Erbe der Familie von Trapp.

Der Gazebo selbst, ursprünglich für die Dreharbeiten in Schloss Leopoldskron errichtet, fand nach mehreren Standortwechseln seinen dauerhaften Platz in Hellbrunn. Da das Betreten aus Sicherheitsgründen nicht mehr erlaubt ist, bietet das Museum künftig die Möglichkeit, die berühmte Liebeszene zwischen Ralf und Lisl im Museum nachzuempfinden oder zu „Do-Re-Mi“ mitzusingen.

Szene aus dem Film „The Sound of Music“ mit den sieben Filmkindern

„THE SOUND OF MUSIC“
© 1965 20th Century Studios, Inc. All rights reserved.



The Sound of Music, Filmplakat
20th Century Fox, Herausgabe,
Howard Terpning (geb. 1927), Entwurf
1965, Papier, Druck
Salzburg Museum
(Sammlung Roger Pluijm, Schiedam/
NL, Ankauf 2024),
Inv.-Nr. BIB PLA 13570

„THE SOUND OF MUSIC“
© 1965 20th Century Studios, Inc. All rights reserved.

Historisch bedeutsam ist auch der gesellschaftliche Kontext des US-Kinostarts. In einer Zeit tiefer Zerrissenheit durch die Ermordung John F. Kennedys und die Eskalation des Vietnamkriegs bot der Film dem amerikanischen Publikum eine makellose Gegenwelt: Moralische Klarheit und die Gewissheit, dass das Gute siegt.

Mit dem neuen Museum stärkt Salzburg seine internationale Position als Kulturstandort und schafft für Gäste aus aller Welt einen authentischen Ort, an dem Filmlegende und wahre Familiengeschichte erstmals zusammenfinden.



Georg Ritter von Trapp (1880–1947) und Agathe Whitehead (1890–1922)
Um 1911, Fotograf*in unbekannt, SW-Fotografie
On loan from the Georg & Agathe Foundation and vonTrapp.org



Die Kinder von Georg von Trapp und Agathe Whitehead:
Rupert (1911–1992), Agathe (1913–2010), Maria Franziska (1914–2014), Werner (1915–2007), Hedwig (1917–1972), Johanna (1919–1994) und Martina (1921–1951)
Um 1921, Fotograf*in unbekannt, SW-Fotografie

On loan from the Georg & Agathe Foundation and vonTrapp.org



Cooler Kelten! Cooler Forschung!

„Cooler Kelten! Cooler Forschung!“ ist die erste Ausstellung im neuen Kurt Zeller Forum. Sie reiht Kurt W. Zeller als Namensgeber in die Grabungshistorie ein und stellt weitere Persönlichkeiten und Meilensteine der Archäologie auf dem Dürrnberg vor.

Florian Knopp – Benjamin Mühlbacher – Barbara Tober

Kurt W. Zeller prägte über mehrere Jahrzehnte durch archäologische Ausgrabungen, deren öffentliche Präsentation und durch sein persönliches Engagement den Museumsstandort. Das Keltenmuseum Hallein bekam unter seiner Leitung den Anerkennungspreis des Österreichischen Museumspreises 2005. Die Kelten faszinieren bis heute. Nicht nur prunkvolle Gräber, kunstvoll gearbeitete Gefäße und Schmuckstücke machten den Dürrnberg zu einem der bedeutendsten archäologischen Fundorte Europas. Auf einzigartige Weise bietet der Dürrnberg den Forscherinnen und Forschern tiefe und er-

gebnisreiche Einblicke in den prähistorischen Bergbau, die Siedlungstätigkeit und die Gräber der Eisenzeit. Neben der Fund- und Befunddichte ist die kontinuierliche Nutzung dieses Standortes über sechs Jahrhunderte ein Glücksfall für die Forschung. Hinter jedem spektakulären Fund stehen Menschen, die ihn entdeckt, dokumentiert, erforscht und bewahrt haben. Der Fokus dieser Ausstellung liegt nicht auf den pracht- und wertvollen Objekten, sondern auf den Menschen, die mit Neugierde und Leidenschaft die Erforschung des Dürrnbergs vorangetrieben haben. Die Ausstellung stellt exemplarisch Persönlichkeiten aus der Grabungsgeschichte und ihre unterschiedlichen Arbeitsweisen vor: Johann Andreas Seethaler

Kurt W. Zeller mit Grabungsteam bei der Ausgrabung von keltischen Gräbern auf dem Eisfeld im Jahr 1986
© Keltenmuseum Hallein

(1762–1844), der bereits 1831 konkrete Beschreibungen und Zeichnungen vorlegte, Nora Wateck (1901–1993) als Entdeckerin der Schnabelkanne, Ernst Penninger (1919–1995) den Gründungsdirektor des Keltenmuseum Hallein. So zeigt sich auch die Entwicklung der Methodik und Dokumentationstechnik der archäologischen Ausgrabungen: von ersten Fundbeobachtungen, dem Umgang mit Funden und Befunden, Rettungsgrabungen im Zuge von Bauprojekten und institutionell organisierten wissenschaftlichen Ausgrabungen.

Eröffnung & Tag der offenen Tür im neuen Kurt Zeller Forum
17. Oktober 2026, 9–17 Uhr

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein
Ausstellungsdauer:
18. Oktober 2026 – 30. Mai 2027

Kurt W. Zeller bei der Freilegung von Grab 353 im Jahr 2001
© Keltenmuseum Hallein

Eröffnung Kurt Zeller Forum im Keltenmuseum Hallein

Nach fast zweijähriger Bauzeit ist es endlich so weit: Am 17. Oktober 2026 eröffnet das Kurt Zeller Forum im Dachgeschoss. Den Auftakt bildet die Sonderausstellung „Cooler Kelten! Cooler Forschung!“, die spannende Einblicke in die Archäologie und Forschung auf dem Dürrnberg bietet.

Claudia Schwenk

Bis Mitte November lädt ein abwechslungsreiches Festprogramm ein, das neue Raum-erlebnis bei Führungen, Vorträgen, Workshops und Abendveranstaltungen zu genießen. Mit dem Ausbau des Dachgeschosses erweitert sich die Museumsfläche um rund 550 Quadratmeter. Künftig stehen diese für Sonderausstellungen, Vorträge, Vermittlungsprogramme und unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Verfügung. Die neuen Räumlichkeiten tragen den Namen Kurt Zeller Forum und erinnern an den langjäh-

rigen Museumsdirektor und Leiter des Forschungszentrums Dürrnberg, Kurt W. Zeller (1945–2009). Mit seinem unermüdlichen Einsatz machte er die keltische Vergangenheit des Dürrnbergs einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und prägte die Entwicklung des Museums nachhaltig. Das Forum versteht sich als Ort des Austauschs und der Begegnung – ein Raum, in dem Forschung, Geschichte und Publikum miteinander ins Gespräch kommen. Der Bistrobereich „nora“, benannt nach Nora Wateck, der Entdeckerin der Schnabelkanne, sowie eine öffentlich zugängliche Dach-

terrasse mit Blick auf die Salzach und die Pernerinsel laden zum Verweilen ein. Das Keltenmuseum Hallein freut sich, diesen bedeutenden Meilenstein gemeinsam mit vielen Gästen zu feiern und das Kurt Zeller Forum als inspirierenden Treffpunkt für Archäologie, Wissenschaft und Kultur zu eröffnen.

Samstag, 17. Oktober 9–17 Uhr
Tag der offenen Tür und Ausstellungseröffnung
„Cooler Kelten! Cooler Forschung!“
Freier Eintritt



Eine Inschriftenplatte im Bürgerspital

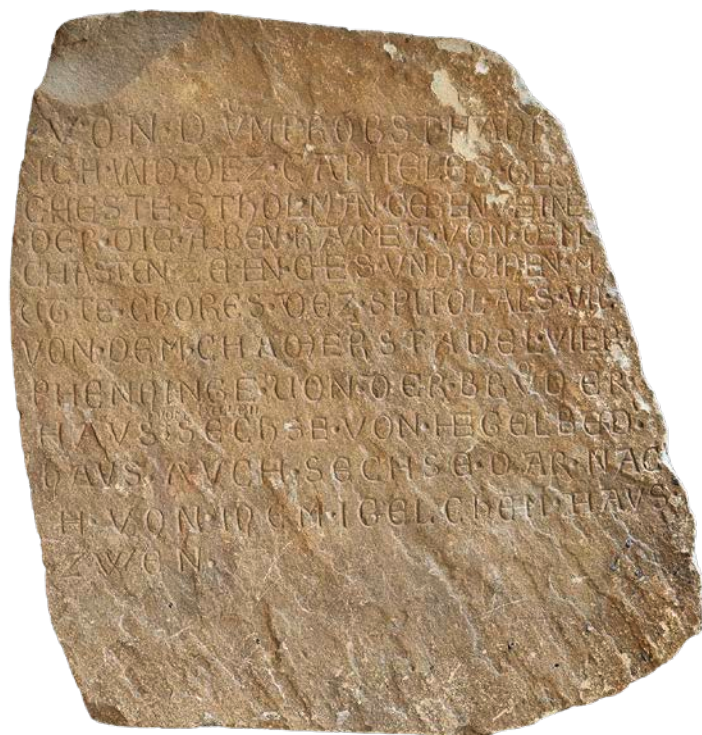
Das Bürgerspital in Salzburg ist nicht nur Heimstätte des vielbesuchten Spielzeug Museum, sondern präsentiert in den Arkaden auch eine Auswahl von Steinobjekten aus der Sammlung des Salzburg Museum.

Peter Husty

Kaum jemand beachtet diese historischen Dokumente, die erzbischöflichen Wappen, Grabinschriften oder Bauinschriften. Recht unscheinbar ist auch eine Platte mit einer Inschrift, die sich auf den Almkanal bezieht. Die ältesten Teile dieses Kanalnetzes, welches das Wasser von der Königsseeache bis in die Stadt und durch den Mönchsberg leitet, gehen ins Frühmittelalter zurück. Die Inschrift bezieht sich auf Abgaben, die mit der Almkanalräumung und Instandhaltung des Almkanals verbunden waren. Dompst Heinrich, der das Salzburger Dom-

kapitel von 1146 bis 67 leitete, übertrug dem Abt von St. Peter die Aufgabe der Kanalerhaltung. Diese stellte immer wieder Probleme dar, vor allem in Bezug auf die Zuständigkeiten. Der Stein wurde beim Umbau des Dompfarrgebäudes gefunden und von der k.k. Finanzdirektion 1898 an das Salzburg Museum übergeben. Die Almabkehr 2026 findet vom 5. bis 25. September statt. Ein Gang durch den trockengelegten Stiftsarm ist immer einen Besuch wert!

Mehr Information: www.stiftsarm.at



Inschriftenplatte über die Räumung des Almkanals, Künstler*in unbekannt, Mitte 12. Jh., Stein, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 14085-49

© Salzburg Museum

Buchtipps

Neuer Sammelband über die Kelten

Mit dem Band „Die Kelten – Archäologie. Geschichte. Kultur.“ liegt eine umfassende wissenschaftliche Publikation zur europäischen Eisenzeit vor, die aus einem internationalen Fachkolloquium hervorgegangen ist. Die Tagung fand im Jahr 2021 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Keltenmuseum Hallein (1970–2020) statt und wurde pandemiebedingt in einem hybriden Format – vor Ort und digital – durchgeführt. Der nun erschienene Sammelband, herausgegeben von Holger Wendling, Walter Irlinger und Rupert Gebhard, beinhaltet rund 60 Beiträge internationaler Expertinnen und Experten. Auf über 600 Seiten bietet er einen aktuellen Überblick über zentrale Fragestellungen, Methoden und Perspektiven der Eisenzeitforschung in Europa.



Die Kelten - Archäologie. Geschichte. Kultur. Wissenschaftlicher Begleitband zum 50. Jubiläum des Keltenmuseum Hallein im Jahre 2020.
Hrsgg. von Holger Wendling, Walter Irlinger und Rupert Gebhard
Verlag Marie Leidorf GmbH
21 x 29,7 cm, 636 Seiten, 370 Abbildungen
ISBN 978-3-89646-909-0
€ 71,80

Freitag, 23. Oktober, 18.30 Uhr
Buchpräsentation
Holger Wendling
Kostenlos

Keltenmuseum Hallein
Kurt Zeller Forum
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



Johann Michael Sattler (1786–1847), Weinblätter, Nr. 9, 1838
Aquarell, Gouache auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 3347-49
© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Als ich Anfang Juni 2026 nach einer Babypause zurückkehrte, wurde gerade intensiv die Eröffnung der Orangerie Salzburg vorbereitet. Um mich wieder mit der Museumsdatenbank vertraut zu machen, stöberte ich nach weniger bekannten Werken von Johann Michael Sattler. Ich bin schnell auf einige qualitativ hochwertige Pflanzendarstellungen gestoßen. Florale Studien sind wohl nicht die aufregendste Gattung der Kunstgeschichte, jedoch geht von ihrer Zartheit und stillen Präsenz für mich bei ihrer Betrachtung jedes Mal etwas zeitlos Beruhigendes aus. Ich habe mich für herbstliche Weinblätter, an deren Farbgebung man bereits ein beginnendes Verwelken und den Verfall organischer Strukturen ausmachen kann, entschieden. Sie zeugen vom Herannahen des Herbsts und verweisen zugleich auf die erste Station im Leben Johann Michael Sattlers. Der Künstler wurde 1786 in ärmlichen Verhältnissen in Niederösterreich als Sohn eines Torwächters in einem Weingarten bei Herzogenburg geboren. In jungen Jahren hatte er wohl genügend Gelegenheit, Rebstöcke im Lauf der Jahreszeiten en détail zu betrachten. Während das Panoramagemälde der Stadt Salzburg ebenfalls einen beeindruckenden Detailreichtum an Staffagefiguren, archi-

tektonischen Details und kleinen, aus dem Leben gegriffenen Szenen aufweist, zeigen die Weinblätter Nr. 9 mit ihren Blattadern, feinen Farbschattierungen und Maserungen einen anderen Aspekt des präzisen künstlerischen Blicks. Interessant ist auch die Datierung des Blattes auf das Jahr 1838 – einem Zeitpunkt, an dem sich die Familie Sattler noch mit ihrem Rundgemälde auf Reisen befand. Ob der geschäftstüchtige Künstler auf der Reise aus reinem Zeitvertreib Pflanzenstudien anfertigte? Dachte er bei der Motivauswahl an seine frühe Jugend? Arbeitete er aus dem Gedächtnis oder anhand vor ihm liegender botanischer Exponate? Das bleibt offen. Es handelt sich bei diesem Blatt um keine Skizze, sondern um ein vollwertig ausgeführtes und fertig koloriertes Kunstwerk. Somit folgte Sattler auch gattungstechnisch einem Trend des Biedermeier und den persönlichen Interessen von Kaiser Franz I. (1768–1835). Der Künstler traf den Regenten, Gärtner und begeisterten Förderer der Botanik bereits 1821, als er ihm in Salzburg für sein Porträt Modell saß. Sucht man hier in der „Expertensuche“ nach „Johann Michael Sattler“ und der Datierung „1838“, so kommt man in den Genuss von insgesamt 26 floralen Studien.



Birgit Gampmayer
studierte Anglistik und Kunstgeschichte an der Universität Salzburg. Seit 2012 ist sie im Salzburg Museum im Bereich Ausstellungsmanagement tätig.

© privat



Erweiterung des Hubert-Sattler-Bestands: Ankauf eines Jerusalem-Aquarells

Das Salzburg Museum verwaltet den Nachlass von Hubert Sattler (1817–1904), der neben der Schenkung des Sattler-Panoramas seines Vaters auch 129 Kosmoramen sowie rund 850 Grafiken umfasst.

Katja Mittendorfer-Oppolzer

Sattler entwickelte sich als Reisemaler in der Tradition seines Vaters Johann Michael Sattler (MANITU) und schuf auf zahlreichen Studienreisen Aquarelle und Skizzen, die ihm als Grundlage für seine großformatigen Kosmoramen dienten. Seine Ansichten aus dem „Orient“ und insbesondere aus Jerusalem zählen zu den bedeutenden Werkgruppen seines Œuvres.

Mit dem Ankauf des Aquarells durch den Salzburger Museumsverein konnte der Sammlungsbestand um ein Werk erweitert werden, das in engem Zusammenhang mit dem Kosmorama „Jerusalem vom Ölberg aus“ (1869, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 9079-49) steht. Das Blatt ergänzt die bereits im Salzburg Museum vorhandenen Jerusalem-Darstellungen und erweitert diese um eine bislang fehlende Vorstufe und eigenständige Ausarbeitung des Motivs. Dadurch eröff-

**Hubert Sattler (1817–1904),
Blick auf Jerusalem,
1850,
Aquarell und Deckweiß auf Papier,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1042-2026**
© Salzburg Museum

net sich ein wertvoller Einblick in Sattlers künstlerische Arbeitsweise und den Entstehungsprozess seiner Kosmoramen von der unmittelbaren Naturstudie bis zur monumentalen Ausführung. Der Ankauf schließt eine inhaltliche Lücke innerhalb des umfangreichen Sattler-Bestands und stärkt die Geschlossenheit der Sammlung. Gleichzeitig gewinnt das Museum ein wichtiges Vergleichsstück für die kunsthistorische Erforschung von Sattlers Reisen sowie seiner Bildauffassung und Arbeitsmethodik. Das Aquarell besitzt daher nicht nur dokumentarischen, sondern auch sammlungsgeschichtlichen Wert und stellt eine bedeutende Ergänzung des bereits international einzigartigen Hubert-Sattler-Bestands des Salzburg Museum dar.

Eröffnung Orangerie Salzburg

Mit einer stimmungsvollen Feier wurde die Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe am Samstag, 27. Juni 2026, offiziell eröffnet.

Cay Bubendorfer

An einem der schönsten Orte Salzburgs, im historischen Mirabellgarten, verbinden sich in der Orangerie zwei außergewöhnliche Themen: das monumentale Salzburg-Panorama von Johann Michael Sattler und die Vermittlung des UNESCO-Welterbes der Historischen Altstadt Salzburg. Moder-

ne interaktive Installationen, entwickelt gemeinsam mit dem Ars Electronica Futur-relab, eröffnen neue Perspektiven auf die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt. Zahlreiche Gäste aus Kultur, Politik und Gesellschaft feierten gemeinsam mit dem Team des Salzburg Museum die Eröffnung des neuen Standorts.



Die Orangerie Salzburg im Mirabellgarten nach der Sanierung
© Salzburg Museum/Tolga Salpat



V.l.n.r.: Werner Friepez, Wilfried Haslauer, Andreas Schmidbaur, Christine Walther, Cay Bubendorfer, Kay-Michael Dankl, Martin Hochleitner, Bernhard Auinger, Anna Schiester, Brigitta Pallauf, Eva Hody, Judith Niedermair-Altenburg, Gerfried Stocker
© Salzburg Museum/Helena Kalleitner



© Markus Schwelersatti

Tage der Archive im Salzburg Museum

Andreas Zechner

Unter dem Motto kunst*voll fanden auch heuer wieder von 8. bis 12. Juni die von der Wissensstadt Salzburg koordinierten Tage der Archive statt. Das Salzburg Museum öffnete aus diesem Anlass seine Depoträume im Wissenszentrum Alpenstraße. Über 40 interessierte Besucherinnen und Besucher begleiteten unsere Kurator:innen hinter die Kulissen und erkundeten ausgewählte Bestände der Gemälde- und Grafiksammlung, der archäologischen Sammlung, der Sammlung historischer Waffen sowie des Museumsarchivs und der Museumsbibliothek.



© Keltenmuseum Hallein

Tag des Denkmals am 27. September 2026

Barbara Tober – Christine Walther

Wieder beteiligen sich zwei Museen an diesem Aktionstag des Österreichischen Bundesdenkmalamts. In der Orangerie Salzburg spricht um 15 Uhr der Domorganist Philipp Pelster über die Orgelkunst in Salzburg. Um 16 Uhr stellt Conny Cossa vom Bundesdenkmalamt Margarethe Witternigg vor, die als erste Frau in Österreich 1945 die Leitung eines Landeskonservatoriums übernahm. In Hallein residierten im heutigen denkmalgeschützten Gebäude des Keltenmuseum Hallein regelmäßig die Salzburger Fürsterzbischöfe, wenn sie der Salinenstadt einen Besuch abstatteten. Die Fürstenzimmer sind Zeugen dieser Zeit. Eine kostenlose Führung um 10 Uhr verrät weitere spannende Details zum Haus. Um 11.30 Uhr beginnt eine Führung zu den Denkmälern im „Stille-Nacht-Bezirk“ Hallein mit dem Wohnhaus des Komponisten und seinen Wirkungsstätten.

Archäologische Lehrgrabung Sommer 2026

Ulrike Hampel

Das Salzburg Museum freut sich, als Kooperationspartner gemeinsam mit der Landesarchäologie und der Universität Salzburg heuer im Sommer eine archäologische Lehrgrabung in Tödtleinsdorf, Gemeinde Köstendorf, ermöglicht zu haben. Lehrgrabungen dienen der Ausbildung zukünftiger Archäologinnen und Archäologen, die so ihr „Handwerk“ lernen können. Es werden alle modernen Methoden der Ausgrabung, aber auch der Dokumentation eingeübt. Die Fundstelle nordwestlich des Wallersees rückte in den Fokus der Wissenschaft, als durch den Grundbesitzer Funde von römischen Münzen und durch Hitzeeinwirkung deformierte Fibeln gemeldet wurden. 2022–25 erfolgten mit Mitteln der Landesarchäologie und einer Förderung durch das Bundesdenkmalamt „non-invasive“ Prospektionen durch Spezialisten der GeoSphere Austria, die die Fundstelle auf Struktur und Ausdehnung untersuchten. Die Analysen lassen ein urgeschichtliches Gräberfeld vermuten, in dem Jahrhunderte später auch die Römer ihre Toten beerdigten. Die Lehrgrabung sollte nun weitere Daten zur zeitlichen Einordnung und zur Erhaltung des Bestattungsplatzes liefern. Das Salzburg Museum als archäologisches Kompetenzzentrum im Land Salzburg gewährleistet die Restaurierung und Konservierung der Funde, die nach dem Abschluss der Lehrgrabung in unserem Wissenszentrum Alpenstraße 75 bewahrt und gemeinsam mit den Studentinnen und Studenten weiter erforscht werden.



Geomagnetische Prospektion in Tödtleinsdorf durch GeoSphere Austria im Jahr 2024
© GeoSphere Austria



Nora putzt im Keltenmuseum Hallein und im Stille Nacht Museum Hallein
© Coen Kossmann

Lange Nacht der Museen

Samstag, 3. Oktober 2026, 18–24 Uhr

Barbara Tober – Christine Walther

Unsere Besucher*innen sind eingeladen, das im Juni neu eröffnete Museum „Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe“ zu erkunden. Haben Sie Fragen zum großen Rundgemälde von Michael Sattler oder dem UNESCO-Welterbe? ASK ME – wir sind vor Ort für Sie da und freuen uns auf gemeinsame Gespräche. Im **Festungsmuseum** laden wir um 18, 19, 20 und 21 Uhr zu Kurzführungen ein und bieten die Möglichkeit, selbst mit Federkiel und Tinte in unserer Schreibwerkstatt im Bondy-Raum zu experimentieren. Das **Keltenmuseum Hallein** bietet ein dichtes Programm. Um 18 Uhr startet eine Familienführung durch die Salzburger Urgeschichte: Wurden Mammuts gejagt? Warum versenkten Menschen Schwerter in Flüssen? Danach wird eine eigene Trinkschale aus Ton geformt. Von 18 bis 21 Uhr

sind Personen jeden Alters zu einem Workshop mit Ida Theusinger eingeladen, der mit Skulpturen aus Ton an die Sonderausstellung „Antike – Vorbild und Mythos“ anknüpft. Um 19 & 20 Uhr begleitet die vorlaute Reinigungskraft im darstellerischen Rundgang „Nora putzt!“ humorvoll und informativ durch die Ausstellung. Dazu lädt ab 19 Uhr die Archäologin Julia Haas Gäste auf eine Zeitreise von der Steinzeit bis in die Eisenzeit ein. Im **Stille Nacht Museum Hallein** können Kinder und Erwachsene von 18 bis 20 Uhr inspiriert durch die Handschrift Franz Xaver Grubers bei einem Kurrent-Workshop schreiben und ein kleines Tagebuch gestalten. Es gibt ab 19 Uhr stündliche Führungen und auch hier ist um 19.45 und 21.30 Uhr mit „Nora putzt“ für Unterhaltung gesorgt.

In Zusammenarbeit mit dem ORF Salzburg.
Das gesamte Programm: langenacht.orf.at

© Salzburg Museum/Maurice Rigaudi



Samstag, 26. September 2026, 10–14 Uhr

Jodlerseminar im Monatsschlössl

Entdecken Sie die Freude am Jodeln mitten in der stimmungsvollen Kulisse auf dem Hellbrunner Berg! Umgeben von idyllischer Landschaft lernen Sie im Innenhof des Monatsschlössls, unter fachkundiger Anleitung von Peter Lindenthaler, wie Sie Ihre Stimme kraftvoll und frei einsetzen. Ob mit oder ohne musikalische Vorkenntnisse – jede*r ist willkommen! Bei Schlechtwetter findet das Seminar im Museum statt.

Im Rahmen der Ausstellung „Edelweiß forever“. Kooperation mit dem Salzburger Volksliedwerk.

Anmeldung:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: 35 Euro
Volkskunde Museum

Volkskunde Museum
Monatsschlössl Hellbrunn
Fürstenweg 37, 5020 Salzburg

© EM Adlhart-Kaindl



Freitag, 2. Oktober 2026, 10 Uhr

Jakob Adlhart in Hallein

Das private AdlhartARCHIV im Dachgeschoss des Cordonhauses, wo einst die Werkstätten des Bildhauers Jakob Adlhart (1898–1985) untergebracht waren, wurde vor kurzem für kleine Besuchergruppen zugänglich gemacht. Der Besuch wird durch einen Stadtspaziergang in Hallein (Zeiserlbrunnen, Salzträger etc.) ergänzt.

Anmeldung erforderlich:

museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123

Samstag, 10. Oktober 2026, 19.30 Uhr

The Sound of Music

Sie haben „The Sound of Music“ noch nicht gesehen? Heute ist Gelegenheit, im Marionettentheater diese Story mit der wunderbaren Musik endlich (wieder) kennenzulernen!

Tickets: info@marionetten.at

oder +43 662 872406

20 % Ermäßigung für SMV-Mitglieder im Vorverkauf

Salzburger Marionettentheater
Schwarzstraße 24
5020 Salzburg



© Salzburger Marionettentheater

Sonntag, 18. Oktober 2026, 10 Uhr

Europäischer Tag der Restaurierung

Restaurierung damals und heute!
Saskia Stefaniak

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung im Kurt Zeller Forum erzählt die Restauratorin von alten und neuen Techniken der Restaurierung und zeigt anschauliches Bildmaterial und Originale.

Kosten: 4 Euro

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



Wir fördern Kunst in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.



JUNGER CLUB

Wenn die Morgenluft frischer wird, Kastanien von den Bäumen fallen und sich die Blätter bunt färben, hält der Herbst viele kleine Wunder bereit. Jetzt ist die perfekte Zeit, kreativ zu werden und spannende Geschichten zu erleben. Im September begeben wir uns auf die Suche nach fantasievollen Figuren und kunstvoll verzierten Buchstaben in alten Handschriften. Im Oktober stimmen wir uns im Spielzeug Museum mit einem kreativ-gruseligen Bastelnachmittag auf Halloween ein.



Festungsmuseum
Sonntag, 13. September 2026, 14 Uhr

Zwischen Buchstaben und Bildern – mittelalterliche Bildgeschichte(n)

Versteckt sich da ein kleines Tier zwischen den Zeilen? In mittelalterlichen Büchern entdecken wir fantasievolle Bilder und reich verzierte Buchstaben in leuchtenden Farben. Inspiriert von den bunten Bildwelten entstehen in unserem Skriptorium mit Federkiel, Farben und Collagetechniken kreative Lesezeichen und kleine Kunstwerke zum Mitnehmen.

Alter: für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

Anmeldung bis 10.9.2026 erforderlich:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

GRUSELIG!

Spielzeug Museum
Dienstag, 20. Oktober 2026, 15–16.30 Uhr

Kreatives Halloween

Am 20.10. wärmen wir uns schon mal für die gruseligste Party des Jahres auf und widmen uns im kunterbunten Bastelzimmer ganz den kreativen Ideen rund um Halloween. Wer sich anmeldet und beim Besuch seinen Mitgliedsausweis vorzeigt, bastelt gratis mit.

Alter: ab 5 Jahren

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

